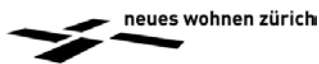


Beachten Sie die Beilagen zu diesem Versand:

Grundsätze und Forderungen des SVW Zürich zur Verkehrs- und Flughafenpolitik

Kurzporträts der neuen KandidatInnen für den Vorstand der SVW Sektion Zürich



**Die Interessengemeinschaft *neues wohnen zürich* nimmt Gestalt an Konzept, Budget und Aufforderung zum Beitritt werden demnächst verschickt**

Das jüngste Projekt des SVW Zürich wurde am Präsidententreff und einer besonderen Informationsveranstaltung am 7. April vorgestellt. Die Promotoren der IG *neues wohnen zürich*, Willi Küng, Peter Schmid und Markus Zimmermann rechnen damit, dass die Interessengemeinschaft im Sommer gegründet und operativ wird. Noch im April erhalten alle Mitglieder des SVW Zürich das Konzept und Budget der IG mit der Aufforderung zum Beitritt.

Ziel der Interessengemeinschaft: Der gemeinnützige Wohnungsbau soll qualitativ und quantitativ weiter entwickelt werden, indem grosse Areale nach einem neuen Konzept überbaut werden. Ein sehr vielfältiges Angebot für ein breites Nachfragepublikum und anspruchsvolle architektonische Lösungen für den preisgünstigen Wohnungsbau sind zwei Aspekte dieses neuen Konzeptes. Ausserdem soll die IG auch der Stärkung und Imagebildung des gemeinnützigen Wohnungsbaus dienen. Deshalb sind als Mitglieder nicht nur Wohnbauträger gefragt, die selber aktiv bauen wollen, sondern auch solche, die damit eine gute Idee unterstützen.

H.C. Daeniker

**Wechsel im Sekretariat des SVW Zürich**

**Monika Sprecher nimmt die Arbeit am 1. Juni auf**

Seit längerer Zeit kämpft Dieter Kurtz, Assistent des Vorstandes, mit gesundheitlichen Schwierigkeiten. Er hat deshalb seine Stelle per 30. April gekündigt. Wegen der Absenzen konnten in letzter Zeit verschiedene administrative Arbeiten (Adressmutationen) sowie die Präsenz nicht mehr im gewünschten Mass sichergestellt werden; für allfällige Pannen und Umstände für einige unserer Mitglieder bitten wir um Entschuldigung.

In der Zwischenzeit konnte in der Person von Monika Sprecher eine Sekretärin/Assistentin gefunden werden, welche gute Grundlagen für die Führung unsere Verbandssekretariates mitbringt. So wird das Sekretariat ab 1. Juni morgens wieder regelmässig besetzt sein. Bis dahin werden die ProjektleiterInnen Markus Zimmermann und Esther Frei sowie Peter Schmid vom Vorstand eine möglichst hohe Präsenz sichern und Ihre Anfragen per Mail oder Telefon beantworten.

Peter Schmid



SVW Zürich  
Schweizerischer Verband  
für Wohnungswesen SVW  
Sektion Zürich

Dachorganisation der  
gemeinnützigen  
Wohnbaugenossenschaften

SVW Zürich  
Regensbergstasse 213  
8050 Zürich  
Tel. 01 462 06 33  
Fax 01 462 06 77  
svwzh@svw.ch

Die SVW-Agenda auf Seite 2  
Weitere Informationen ab Seite 3

## Die SVW-Agenda ab April 2003

Diese Agenda enthält alle Termine der Sektion Zürich des SVW sowie Hinweise auf weitere wichtige Anlässe. Wir bitten alle Mitglieder, uns über Anlässe von breiterem Interesse zu informieren, damit wir sie in die Agenda aufnehmen können. Senden Sie uns einfach ein Fax oder Mail (Adresse im Impressum unten) mit den nötigen Angaben. Die hier aufgeführten Termine sind nicht als Einladung zu verstehen, sondern als Planungshilfe. Im Zweifelsfall wende man sich an die aufgeführte Kontaktperson.

<b>Datum</b>	<b>Anlass</b>	<b>Kontaktperson</b>
Donnerstag, 24. April	<b>Geschäftsführer-Treff</b>	3
Dienstag, 29. April	<b>Genossenschafts-Netz Zürichsee</b>	4
Dienstag, 6. Mai, 19.00	<b>Genossenschafts-Netz 12</b>	5
Montag, 12. Mai	<b>GV 2003 der Sektion Zürich</b>	1
Dienstag, 13. Mai	Kurs: <b>Hauswart – Psychologe im Treppenhaus</b> (Basel)	6
Freitag, 23. Mai	<b>Besichtigung</b> (Zürich)	7
Donnerstag, 12. Juni	Besichtigung/Fachveranstaltung: <b>Wohnen im Alter</b> (Basel, Muttenz)	6
Dienstag, 24. Juni	Kurs: <b>Wohnungsabnahme</b> (Zürich)	6
Donnerstag, 26. Juni	<b>Geschäftsführer-Treff</b>	3
Dienstag, 11. November	<b>Genossenschafts-Netz 9</b>	4
Donnerstag, 13. November	<b>Genossenschafts-Netz Zürichsee</b>	4
Donnerstag, 27. November, 13.30	<b>Geschäftsführer-Treff</b>	3

### **Kontaktpersonen:**

- 1) SVW Zürich, Geschäftsstelle: 01 / 462 06 33 (morgens)
- 2) Frieda Schwendener, Vorstandsmitglied: 01 / 371 48 45
- 3) Alfred Hess, GBMZ Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft : 01 / 245 90 70
- 4) Simone Gatti, Vorstandsmitglied: 01 / 883 31 25 oder Kathrin Bürgisser, Vorstandsmitglied: 01 / 492 29 06
- 5) Roger Hauri, Vorstand BG Luegisland: 01 / 256 86 30
- 6) SVW-Weiterbildung, Francis Rossé: 01 / 360 42 40
- 7) Markus Zimmermann, Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau: 01 462 06 79

**Beachten Sie auch die jederzeit aktuelle Agenda von SVW-Terminen auf unserer Homepage: [www.svw.ch/zuerich](http://www.svw.ch/zuerich)!**

*SVW Zürich aktuell* richtet sich an alle Wohnbaugenossenschaften und übrigen Mitglieder der Sektion Zürich. Es erscheint 4 bis 6 Mal jährlich.

**Herausgeber:** Vorstand der SVW-Sektion Zürich

**Redaktion:** Hans Conrad Daeniker (01 / 994 32 71 – [hcduster@active.ch](mailto:hcduster@active.ch)).

**Versand und Adressen:** Geschäftsstelle SVW Zürich (01 462 06 33 – [svwzh@svw.ch](mailto:svwzh@svw.ch)).

Wenn Sie uns die Adressen Ihrer Vorstandsmitglieder melden, können wir ihnen *SVW Zürich aktuell* jeweils in der nötigen Anzahl und/oder direkt zusenden.

Die **nächste Ausgabe** erscheint voraussichtlich im Juni 2003.

### **Gegen eine Abschaffung der Wohnraumförderung durch die Hintertür!**

Der SVW ruft seine Mitglieder dazu auf, ihre Beziehungen zu Mitgliedern der eidgenössischen Räte zu nutzen, damit die Wohnbauförderung auf Bundesebene ausgebaut statt hintenherum sabotiert wird. Die bevorstehenden Nationalratswahlen bieten dazu eine sehr günstige Gelegenheit! Argumente und Anregungen dafür bekommen Sie auf den Homepages [www.svw.ch](http://www.svw.ch) und [www.svw.ch/zuerich](http://www.svw.ch/zuerich) sowie direkt bei Fritz Nigg, 01 362 42 40.

### **Resolution des Präsidententreffs SVW Zürich vom 3. April**

„Die Präsidentinnen und Präsidenten der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften in Zürich sind sehr besorgt über gewisse Bestrebungen innerhalb des Bundesrates, der Förderung preisgünstigen Wohnraums die Mittel zu entziehen. In einer Resolution halten sie fest, dass die gemeinnützigen Baugenossenschaften mit ihren über 40'000 Wohnungen allein in der Agglomeration Zürich einen wichtigen Beitrag zur Wohnungsversorgung weniger bemittelter Bevölkerungskreise leisten. Dadurch werden die Soziallasten der öffentlichen Hand vermindert und der soziale Frieden gestärkt. Den grössten Teil der Kosten tragen die Baugenossenschaften und ihre Mitglieder selbst. Falls aber der Bund sich weigern sollte, seinerseits einen Teil davon zu übernehmen, würde das sowohl die Leistungsfähigkeit der Genossenschaften als auch die Motivation der Genossenschaftsmitglieder stark beeinträchtigen.

Die Präsidenten und Präsidentinnen der Zürcher Baugenossenschaften können nicht hinnehmen, dass die soeben vom Parlament beschlossene Wohnraumförderung durch die Hintertür wieder abgeschafft werden soll, indem ihr die finanziellen Mittel vorenthalten werden. Sie fordern den Bundesrat auf, dem Auftrag von Verfassung und Parlament nachzukommen und umgehend genügend Mittel für eine wirksame Wohnraumförderung bereit zu stellen.“

### **Generalversammlung der ABZ entscheidet über den Kauf von 533 Wohnungen in Horgen**

Im Poker um die Genossenschaften im Besitz von Industriepensionskassen mit mehreren Hundert Wohnungen in Horgen ist ein Entscheid gefallen: Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) beabsichtigt, die drei grossen Genossenschaften Allmend, Arve und Gstalden mit 533 Wohnungen en bloc zu erwerben. Eine Absichtserklärung wurde Mitte März unterzeichnet. Die Pensionskassen, die den Grossteil des Genossenschaftskapitals halten, hatten wegen der zu geringen Rendite nach Käufern gesucht. Vorstand und Geschäftsleitung der ABZ empfehlen der Generalversammlung vom 16. Juni einstimmig, dem Kauf zuzustimmen. Aus genossenschaftspolitischer Sicht ist er sehr erwünscht, weil der grösste Teil der zum Verkauf stehenden Wohnungen damit der Spekulation dauernd entzogen wird. (rl)

### **Grundsätze und Forderungen des SVW Zürich zur Verkehrs- und zur Flughafenpolitik**

Beachten Sie die beiden beiliegenden Papiere

Der Vorstand des SVW Zürich hat zur Verkehrs- und zur Flughafenpolitik Stellung genommen. Aus Sicht der gemeinnützigen Wohnbauträger formuliert er Grundsätze und Forderungen und stellt klar, mit welchen Mitteln der Verband zu deren Verwirklichung beitragen will. Die beiden Papiere liegen diesem *SVW Zürich aktuell* bei.

An der Generalversammlung vom 12. Mai besteht die Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen.

Peter Schmid

### **Neues Merkblatt über die Statutenauflagen für von der Stadt Zürich unterstützte gemeinnützige Wohnbau-träger**

Im Februar hat das Finanzdepartement ein Rundschreiben zu den neuen Statutenauflagen für gemeinnützige Wohnbau-träger versandt. Sie sind die Frucht von Verhandlungen zwischen dem Rechtsdienst des SVW und dem Finanzdepartement mit dem Ziel, eine möglichst liberale Lösung zu finden, ohne die Rechtsgrundlagen zu ändern (was aus politischen Gründen ziemlich schwierig wäre). Das Merkblatt spricht für sich selbst. Auf der folgenden Seite soll nur auf die wesentlichen Neuerungen im sogenannten Antispekulationsartikel eingegangen werden:

**Neue statutarische Auflagen des Finanzdepartements („Antispekulationsartikel“):**

<b>Bestimmung</b>	<b>Bisher</b>	<b>Neu</b>
Voraussetzungen für einen Verkauf von Häusern oder Wohnungen	Nicht geregelt	Objekte, welche sich aufgrund besonderer Umstände längerfristig nicht mehr sinnvoll zu den statutarischen Bedingungen vermieten lassen. <i>Kommentar: Damit ist es auch möglich, ein Haus an einer schlechten Lage als Bürohaus zu verkaufen.</i>
Modalitäten eines Verkaufs	Nur Auflagen, die eine spekulative Verwendung verunmöglichen (sichernde Auflagen), Beschränkung des Kaufspreises	Im Ermessen der Genossenschaft <i>Kommentar: Damit ist es auch möglich, beispielsweise an einer schlechten Verkehrslage ein Haus an den Meistbietenden zu verkaufen.</i>
Abänderung der obigen Bestimmung	Zustimmung von 4/5 aller Genossenschafter	Anwesenheit von 20 % aller Genossenschafter, Zustimmung von 4/5 der Anwesenden <i>Kommentar: Es erfolgte eine doppelte Senkung des Quorums: es müssen nur noch 20 % (statt 80%) der Genossenschafter/innen anwesend sein. Es müssen nur noch 16 % (statt 80 %) aller Genossenschafter/innen zustimmen. Eine weitere Senkung des Quorums konnte in den Verhandlungen nicht erreicht werden.</i>

Für weitere Fragen wenden Sie sich an Dr. Salome Zimmermann Oertli, Rechtsdienst SVW, 01 360 26 59 oder [salome.zimmermann@svw.ch](mailto:salome.zimmermann@svw.ch).

---

## Die neuen Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand des SVW Zürich

An der Generalversammlung des SVW Zürich vom 12. Mai steht eine grössere Erneuerung des Vorstandes an. Es kandidieren die folgenden Personen:

**Sonja Anders**  
(Genossenschaft  
Dreieck, Architektin)



Sonja Anders ist Architektin und Werklehrerin. In der Genossenschaft Dreieck war sie am Aufbau und der Genossenschaftsgründung beteiligt, als Mitglied der Baukommission begleitete sie sämtliche Renovationen und Neubauten. Auch in der Wogeno Zürich begleitete sie zahlreiche Projekte, vom Velounterstand bis zum Siedlungsbau, nach ökologischen Kriterien. Zusammen mit Lebenspartner und Töchtern bewohnt sie eine Genossenschaftswohnung in Zürich.

**Ernst Hasler**  
(Geschäftsführer Genos-  
senschaft der Baufreunde)



Ernst Hasler lebt seit 19 Jahren mit Frau und zwei erwachsenen Kindern in einem Reiheneinfamilienhaus der Genossenschaft der Baufreunde in Zürich. Während rund sieben Jahren engagierte er sich im Vorstand als Aktuar und Mitglied der Geschäftsleitung. Seit mehr als fünf Jahren ist er Geschäftsführer; seit 2002 ist er Mitorganisator des SVW-Geschäftsführertreffs. Neben seinem Engagement für den Job bleibt ihm noch etwas Zeit für leichte sportliche Tätigkeiten (Betonung auf leichte), Ferien, Ausflüge und einfach das Leben zu geniessen.

**Andreas Hofer**  
(KraftWerk1, Architekt)



Als Architekt beschäftige ich mich seit Jahren mit Stadtentwicklungsfragen. Stadtentwicklung heisst: wer erhält Raum in der Stadt, wie gestalten wir die Stadt um, wie leben die Menschen zusammen und wie benutzen sie die öffentlichen Räume? Neben sozialen und politischen Fragen spielen bei diesem Prozess ökologische Qualitäten, die Sicherung der Lebensqualität für kommende Generationen, eine herausragende Rolle. Als Vorstandsmitglied der Genossenschaft KraftWerk1 konnte ich an der Umsetzung dieser Haltung in eine Siedlung mitarbeiten und lernte dabei auch, wie wichtig die Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Wohnbauträgern ist. Die Vernetzung, Stärkung der Innovation und Verbreitung des Genossenschaftsgedankens sehe ich denn auch als Hauptaufgabe im Vorstand des SVW. Die grosse Bedeutung der Genossenschaften in unserer Agglomeration ist dabei eine gute Basis, die gepflegt und gezielt verbreitert werden muss.

**Christian Keller**  
(BG für zeitgemässes  
Wohnen Uster, selbstän-  
diger Bauingenieur)

Christian Keller ist in Uster aufgewachsen und wohnt in Wermatswil. Seit der Gründung Ende 1992 präsidiert er die Baugenossenschaft für zeitgemässes Wohnen Uster BZU. Unter seiner Führung realisierte die Kleingenusenschaft bisher drei Häuser. Weitere Projekte sollen in nächster Zeit folgen. Die BZU ist seit 1994 Mitglied des SVW.



Christian Keller ist Bauingenieur HTL und führt seit 2002 das Büro Keller & Partner in Uster, das in den Bereichen Bauberatung, Bautreuhand und Projektmanagement tätig ist. Vor seinem Schritt in die berufliche Selbständigkeit war er langjährig Geschäftsleitungsmitglied und Partner einer in den Bereichen Engineering und Consulting tätigen Schweizer Firmengruppe in Zürich.

Auch nebenberuflich engagiert sich Keller auf Bauherrenseite seit vielen Jahren durch die Mitarbeit in Fachgremien, Planungs- und Baukommissionen bei unterschiedlichen Bauträgern.

Im Vorstand sieht er sich primär als Vertreter der Land- und Klein-genossenschaften. Sein besonderes Interesse wird aber auch bei der Weiterentwicklung der Bauherrenkompetenz der Verbandsmitglieder liegen.

**Linda Mantovani Vögeli**  
(Direktorin Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich SAW)



Linda Mantovani ist Sozialwissenschaftlerin und Direktorin der SAW. Damit ist sie für die Umsetzung des Stiftungszwecks dieser 52jährigen gemeinnützigen Stiftung verantwortlich: Die SAW stellt preisgünstige Wohnungen bereit und vermietet sie an betagte EinwohnerInnen der Stadt Zürich, in erster Linie an Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen. Zur Zeit leben in 30 Siedlungen rund 2300 Mieterinnen und Mieter in 1942 Wohnungen. In ihren Siedlungen bietet die SAW zusätzlich soziale, pflegerische, alltagspraktische und soziokulturelle Dienstleistungen an. Ziel dieser Unterstützungsleistungen ist es, den Seniorinnen und Senioren ein möglichst selbständiges und zufriedenes Leben im Alter zu ermöglichen.

Selber wohnt Linda Mantovani mit Partner und Hund in Wipkingen in einer 4 ½ -Zimmerwohnung. Ein lebendiges Quartier, gute Verkehrsverbindungen, eine Wohnung mit grosszügigem Grundriss und viel Licht sowie gute Beziehungen zu den Nachbarinnen und Nachbarn machen für sie gute Wohnqualität aus.

Vom Vorstand des SVW-Zürich erwartet Linda Mantovani (vor allem) Vernetzung mit andern gemeinnützigen BauträgerInnen auf dem Platz Zürich. „Gemeinsam sind wir ‚Gemeinnützigen‘ eine starke Partnerin in der ‚Bauszene‘ Zürich!“

**Eva Sanders**  
(Geschäftsführerin Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien)



Aufgewachsen bin ich den Niederlanden und wohne seit 1968 in der Schweiz. Als dipl. Hotelière lebte ich viele Jahre an verschiedenen Orten, seit 1981 in Zürich-Schwamendingen; 14 dieser 22 Jahre wohnten wir in der Genossenschaft der Baufreunde.

Per Mitte 2001 habe ich die Geschäftsführung der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien übernommen und mache dies mit grosser Freude. Meine wichtigsten Aufgaben sind einerseits die stiftungsgerechte Vermietung der 492 Wohnungen, andererseits die Erneuerung des Wohnungsbestandes durch Renovationen und einen Neubau. Sehr am Herzen liegt mir auch die Förderung des sozialen Zusammenlebens in den Siedlungen unserer Stiftung.

Den SVW habe ich als initiativen Verband kennen gelernt, dessen Weiterbildungskurse mir die Einarbeitung in die neue Materie sehr erleichterten. Den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen empfinde ich als sehr wertvoll.

Gerne habe ich mich deshalb bereit erklärt für die Mitarbeit im Vorstand der Sektion Zürich zu kandidieren.

Aus dem Vorstand treten zurück: Kathrin Bürgisser, Frieda Schwendener, Rolf Siblinger (Präsident). Folgende bisherige Vorstandsmitglieder kandidieren erneut: Stefan Blum, Simone Gatti, Ueli Keller, Josef Köppli, Peter Schmid (als Präsident).

Der künftig grössere Vorstand wird für die geschäftsführenden Aufgaben einen kleinen Ausschuss bestimmen.

Nachtrag zu den Porträts der neuen KandidatInnen für den Vorstand des SVW Zürich:

---

**Urs Erni**  
(Baugenossenschaft  
Sonnengarten, Architekt)



Urs Erni ist seit 1987 Präsident der Baugenossenschaft Sonnengarten. Diese beschäftigt sich nach einer Phase der Stagnation intensiv mit Neubauprojekten, aber auch mit der Erneuerung ihres bestehenden, zum Teil 50-jährigen Wohnungsbestandes. Beruflich führt Urs Erni zusammen mit seinem Partner ein Architekturbüro.

---

# Grundsätze und Forderungen des SVW Zürich zur Verkehrspolitik\*

## **Weniger Immissionen und mehr Verkehrssicherheit in Wohngebieten**

Der SVW setzt sich dafür ein, dass im direkten Umfeld genossenschaftlicher Siedlungen die Lärm- und Abgasimmissionen und das Unfallrisiko vermindert werden. Wir unterstützen Massnahmen, welche belastete Wohngebiete entlasten. Wir setzen uns ein für Verkehrsberuhigung in den Quartieren und Massnahmen zur Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmende (sichere Schulwege und Strassenübergänge, Begegnungszonen, Spielstrassen). In den Wohngebieten sollen der ÖV und der Langsamverkehr Priorität haben.

Verbesserungen für einen Teil der Wohngebiete dürfen jedoch nicht wesentliche Verschlechterungen für andere bewirken.

## **Fördern des Umsteigens auf Öffentlichen Verkehr, reduzierte Kapazität für den motorisierten Individualverkehr**

Eine gute Versorgung mit ÖV vermindert die Abhängigkeiten vom privaten Verkehrsmittel und damit Immissionen und Parkplatzbedarf; das bedeutet eine Aufwertung der Siedlungen unserer Mitglieder. Deshalb unterstützt der SVW Massnahmen zur Verbesserung der Leistungen des ÖV und zu seiner preisgünstigen Gestaltung.

Zugleich unterstützen wir Bestrebungen, die Kapazitäten auf den Strassen zu reduzieren. Mittel dazu sind Tempobeschränkungen, Rückbauten im Zusammenhang mit Infrastrukturbauten und weitere Massnahmen.

Konkrete Forderungen, für die wir uns einsetzen:

- Kapazitätssteigerung für den Verkehrsverbund; Bau der Glattalbahn; Aufwertung des Bahnhofs Hardbrücke zu einem angenehmen und leistungsfähigen ÖV-Knotenpunkt.
- Leistungsstarke ÖV-Erschliessung für neue Entwicklungsgebiete (ZZN, Kreis 5, Schlachthof, Sihlhölzli, etc.) mit sehr guter Anbindung an bestehende Angebote.
- Aufhebung der Nationalstrasse in den Kreis 5; Aufhebung der heutigen Westtangente und Verzicht auf andere geplante Tangenten (Üetlibergtangente). Abklassierung der heutigen Nationalstrassen in der Stadt Zürich. Durchfahrverbot für Lastwagen und Zwang zur Benutzung der neuen Umfahrungen von Zürich. Diese Massnahmen müssen bereits heute in die Wege geleitet werden, damit sie bei Eröffnung des Üetlibergtunnels greifen.
- Rasche Realisierung der Einhausung Schwamendingen sowie der gesetzlich vorgesehenen Lärmschutzmassnahmen dort, wo die Grenzwerte überschritten werden.

Der Beitrag des SVW Zürich zur Verwirklichung dieser Ziele

- Wir vertreten unsere Grundsätze und Forderungen aktiv gegen aussen und gegenüber der Öffentlichen Hand. Wir unterstützen entsprechende Vorhaben anderer Organisationen.
- Wir begrüssen und fördern die Bestrebungen unserer Mitglieder, durch die Konzeption ihrer Siedlungen und durch andere Massnahmen ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu fördern.
- Wir unterstützen Initiativen unserer Mitglieder, die unseren Grundsätzen entsprechen, mit Sekretariatsleistungen und politischen Einflussnahmen.
- Der Vorstand des SVW Zürich kann finanzielle Unterstützungen beschliessen, wenn es im Interesse der Mehrheit der Wohnungen unserer Mitglieder liegt. Aufwendungen, die nur einem Gemeindeteil oder einem Quartier zu Gute kommen, sollen durch die betroffenen Genossenschaften gedeckt werden.

\*Verabschiedet vom Vorstand am 28.3.2003

# Grundsätze und Forderungen des SVW Zürich zur Flughafenpolitik\*

## **A) Grundsätzliche Feststellungen**

Die Mitglieder des SVW Zürich besitzen tausende von Wohnungen, die von zivilem und militärischem Fluglärm betroffen sind. Durch neue An- und Abflugverfahren würde die Zahl betroffener Wohnungen noch massiv vergrössert. Viele davon sind bereits durch Immissionen aus dem Strassenverkehr massiv vorbelastet. Es droht eine Entwertung und soziale Entmischung der Liegenschaften.

Der SVW verfolgt eine Verkehrspolitik, welche Mobilität mit möglichst nachhaltigen und adäquaten Verkehrsmitteln ermöglicht.

Die Grundsätze des Umweltrechts, der Raumplanung und der Rechtssicherheit sprechen dafür, unvermeidliche Immissionen und Risiken zu bündeln statt neue Gebiete damit zu beeinträchtigen.

## **B) Die Haltung des SVW zur Luftverkehrspolitik**

### **Beschränkung des Luftverkehrs**

Die Bewegungszahlen am Flughafen Zürich sind auf 320'000 pro Jahr oder weniger zu beschränken. Kurzstrecken- und Zubringerflüge sind zu vermeiden oder durch andere Verkehrsmittel zu ersetzen.

### **Verringerung des Lärms in schon heute belasteten Gebieten**

Technische Fortschritte im Triebwerkbau sollen noch stärker durch finanzielle Anreize gefördert werden. Sie sollen nicht durch zusätzliche Flüge kompensiert werden, sondern der Wohnqualität in den heute schon stark belasteten Gebieten zu Gute kommen.

### **Verbleibenden Lärm örtlich und zeitlich konzentrieren**

Die bestehende Verkehrsmenge kann und soll mit den heutigen Flugrouten bewältigt werden. Es dürfen keine neuen Flugrouten eröffnet werden, mit denen grosse Bevölkerungsteile im Kanton betroffen werden. Die Nachtflugsperrzeit soll auf die Zeit von 22.00 bis 07.00 Uhr ausgedehnt werden.

### **Der landseitige motorisierte Individualverkehr zum Flughafen darf nicht wachsen**

Der Zubringerverkehr zum Flughafen verursacht ebenfalls erhebliche Lärm- und Schadstoff-Immissionen. Dieser Verkehr muss in viel grösserem Mass als heute durch ÖV bewältigt werden. Dazu dienen der Bau der Glattalbahn, Anreize für ÖV-Kunden und Beschränkungen für MIV-Benutzende.

## **C) Der Beitrag des SVW Zürich**

- Die Haltung des SVW Zürich deckt sich mit jener von vielen Standortgemeinden genossenschaftlicher Siedlungen; wir unterstützen sie dabei mit öffentlichen Stellungnahmen und mit Einflussnahme auf uns nahestehende PolitikerInnen.
- Wir unterstützen besonders betroffene Mitgliedgenossenschaften des SVW und deren Vernetzung mit Sekretariatsleistungen und anderen Ressourcen, wenn sie sich mit politischen und juristischen Mitteln gegen vermeidbare zusätzliche Immissionen wehren.
- Wir unterstützen keine Aktivitäten, die eine Abwehr von Immissionen allein auf Kosten anderer Wohngebiete bewirken.

\* Verabschiedet vom Vorstand am 28.3.2003